

## **Die erste geologische Karte mit kartographischen Aufzeichnungen von Funden erratischer Blöcke in den Westbeskiden und im Ostrauer Gebiet (Tschechische Republik) aus dem Jahre 1861 von Ludwig Hohenegger**

**The first geological map with cartographic recordings of erratic boulders finds in the West Beskids and Ostrava region (Czech Republic) from 1861 by Ludwig Hohenegger**

Aleš Uhlíř\*

**Abstract.** Described is the geological map with records of erratic boulders in West Beskydy and Ostrava region (Czech Republic). The Geologist and Montanist Ludwig HOHENEGGER is mentioned.

**Zusammenfassung.** Beschrieben wird die erste geologische Karte mit Aufzeichnungen von erratischen Blöcken (Findlingen) in den Westbeskiden und im Ostrauer Gebiet (Tschechische Republik). An den Geologen und Montanwissenschaftler Ludwig HOHENEGGER wird erinnert.

Im Jahre 1861 wurde im Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha im Justus Perthes-Verlag in Gotha eine „Geognostische Karte der Nord-Karpathen in Schlesien und den angrenzenden Theilen von Maehren und Galizien“ von Ludwig HOHENEGGER herausgegeben. Der Maßstab beträgt 1:145.000, die Größe der Karte 71,5 x 42 cm, ein Heft mit erläuterndem Text und einer Tafel mit Profilen war beigegeben.

Ludwig HOHENEGGER (geb. in Memmingen in Bayern am 21. Februar 1807) absolvierte seine Gymnasialzeit in Kempten. Nach dem Studium in München (Rechtswissenschaft, Kameralwissenschaft und Philosophie) studierte er in Sachsen an der Bergakademie in Freiberg.

HOHENEGGER erwarb fachliche Erfahrungen in der Hüttenkunde als Adjunct in den Gußwerken in Blansko in Mähren (seit 1829), in den Jahren 1831 – 1832 war er Ingenieur bei den Herforder Eisenwerken in Westfalen, 1833 Ingenieur in den Puddlingswerken in Wetter an der Ruhr, das Jahr darauf Betriebsleiter der Messing- und Eisenwerke in Naschrod in Westfalen. Vom Jahre 1836 bis 1839 war er Generaldirektor der Rostrhornschen und gräflich Henckel-Donnersmarkschen Werke zu Wolfsberg in Kärnten. Vom 15. Juli 1839 bis zu seinem Tode (gest. in Teschen am 25. August 1864) war er Direktor der Eisenwerke der Teschener Kammer. Er wohnte in Teschen am Sachsenberg (tsch. Saská kupa), jetzt in der Stadt Český Těšín in der Tschechischen Republik.

HOHENEGGER wurde begraben auf dem im Jahre 1883 liquidierten Friedhof der Dreifaltigkeitskirche in Teschen (heute in der polnischen Stadt Cieszyn). Die Stadt Těšín (dtsch. Teschen, poln. Cieszyn) wurde nach dem Jahre 1918 durch den Fluß Olše (dtsch. Olsa, poln. Olza) in zwei Städte, in einen tschechischen und einen polnischen Teil getrennt.

Ludwig HOHENEGGER war bis an sein Lebensende nicht nur ein erfolgreicher Direktor der Eisenwerke, sondern auch ein erfolgreicher Wissenschaftler. Er war eines der aktivsten Mitglieder des sogenannten Werners-Vereins (zur geologischen Erforschung Mährens und Schlesiens) und publizierte mehrere Aufsätze aus dem Gebiet der Geologie und Paläontologie in den „Mittheilungen der geologischen Reichsanstalt“ in Wien. Er publizierte auch in den von HAIDINGER seinerzeit herausgegebenen naturwissenschaftlichen Abhandlungen, welche vor der Gründung der geologischen Reichsanstalt in Österreich das einzige Fachblatt für Geologie waren.

---

\*Aleš Uhlíř, K Hájku 122, ČR 738 01 Frýdek-Místek, e-mail: Uhlir.AI@seznam.cz



**Abb. 1:** Ludwig Hohenegger im Alter von 46 Jahren. Lithographie von Josef Kriehuber (aus dem freien Medienarchiv Wikimedia Commons).

# GEOGNOSTISCHE KARTE

der

## NORD KARPATHEN

in

## SCHLESISIEN

und den angrenzenden Theilen von

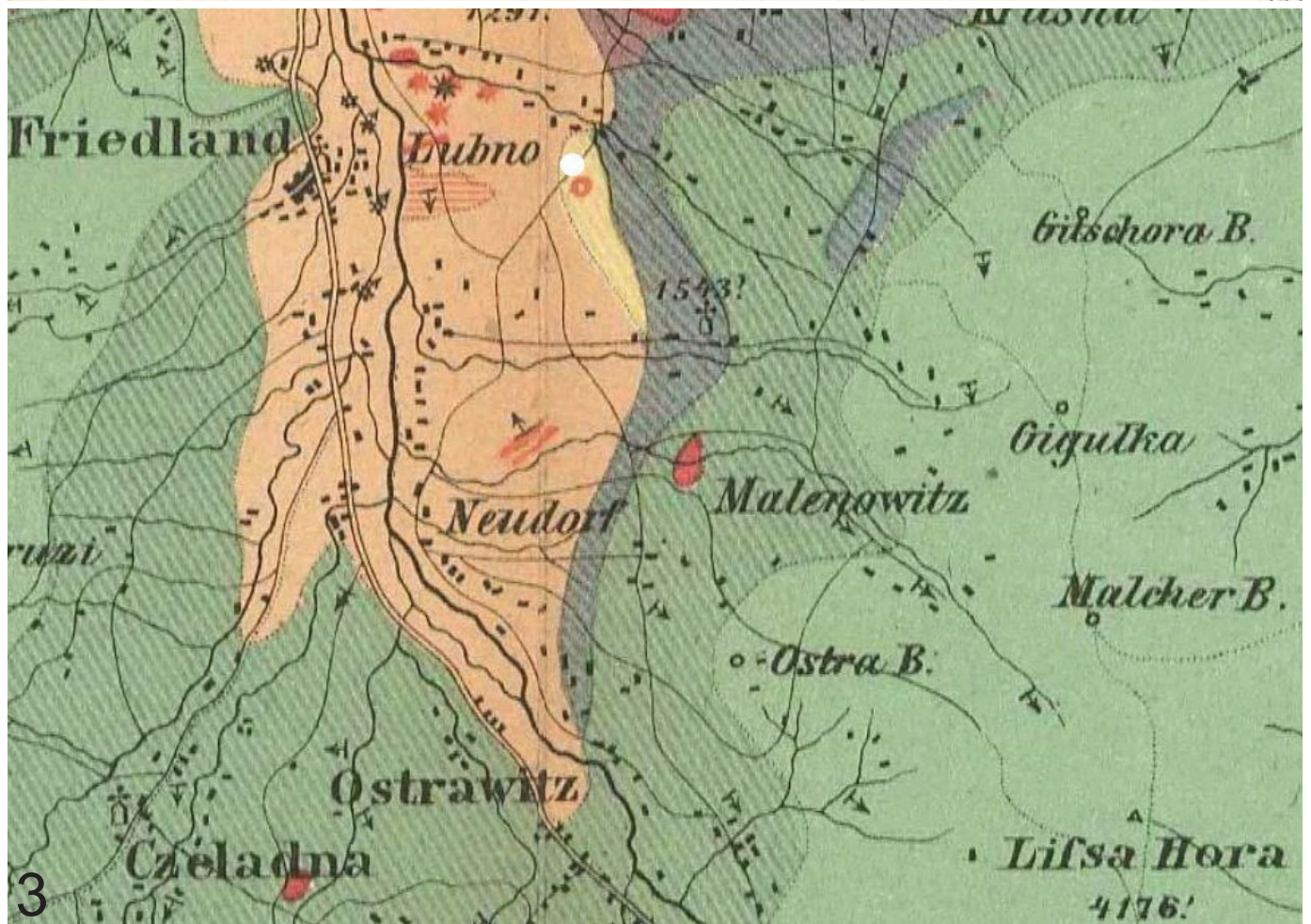
MAEHREN und GALIZIEN

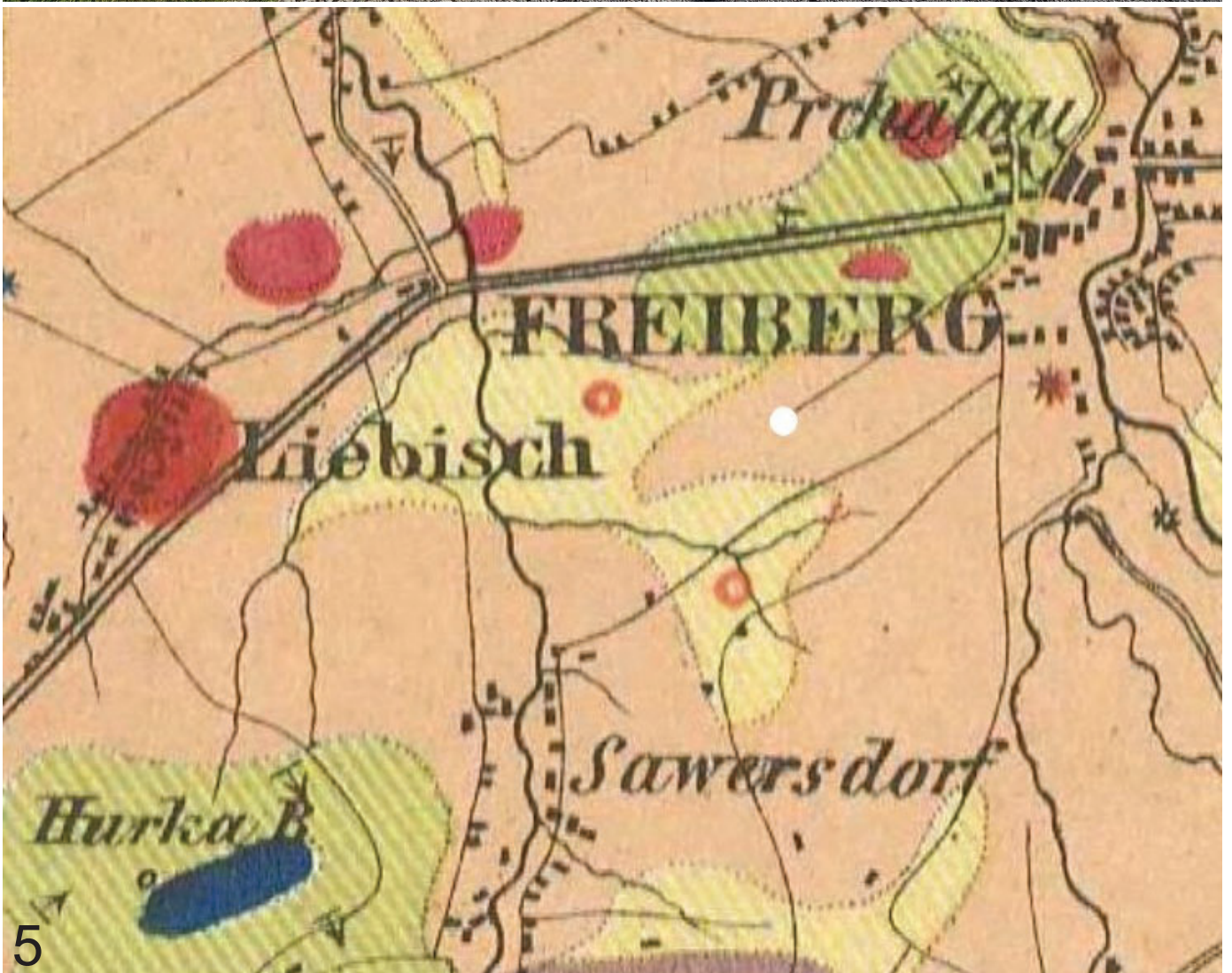
VON

### LUDWIG HOHENEGER.

Director der Erzherzoglichen Eisenwerke.

2







## Abbildungserläuterungen

**Abb. 2** (S. 99): Titelblatt der Hoheneggerschen Geognostischen Karte der Nord-Karpathen in Schlesien und den angrenzenden Theilen von Maehren und Galizien.

**Abb. 3** (S. 99): Auszug (ca 7,7 x 10,8 km) aus der Hohenegger-Karte. Bei Lubno ist ein erratischer Block (roter Ring mit heller Mitte) eingezeichnet. Südöstlich von Lubno unten rechts befindet sich der Beskidengipfel Lysá hora (auf der Karte Lyssa Hora). Die Höhe von 4176 ist in Wiener Füßen angegeben (ein Wiener Fuß beträgt ca 0,316 m, entsprechend ca. 1320 m). Auf heutigen Karten werden 1323 m verzeichnet.

**Abb. 4** (S. 100): Am Weg in Lubno, Höhe 430 m ü. M. Der Platz der Fotoaufnahme ist auf dem Auszug aus der Hohenegger-Karte (Abb. 3) vom Autor mit einem weissen Punkt markiert. Der auf der Hohenegger-Karte verzeichnete Findling lag 150-200 links in der Höhe 410-415 m ü. M. Im Hintergrund in Richtung Südosten ist der Beskidengipfel Lysá hora (1323 m ü. M.) zu sehen. Foto A. Uhlř 2019.

**Abb. 5** (S. 100): Auszug (ca 5,5 x 6,1 km) aus der Hohenegger-Karte. Westlich von Freiberg (tsch. Přibor) sind 2 erratische Blöcke vermerkt (Höhe von 295 bis 300 m ü. M.).

**Abb. 6** (S. 101): Blick vom Hügel Janský sloup (316 m ü. M.) in Richtung Südwesten. Der Platz der Fotoaufnahme ist auf dem Auszug aus Hohenegger-Karte (Abb. 5) vom Autor mit einem weissen Punkt markiert. Ein auf der Hohenegger-Karte verzeichneter Findling (Höhe 295 m ü. M.) befand sich rechts ca. 900 m entfernt von der Stelle der Fotoaufnahme, der andere Findling (300 m ü. M.) links ca. 900 m entfernt. Im Hintergrund Libhořtšká hůrka (494 m ü. M., auf der Karte links unten Hurka B.). Dieser 1,5 km lange, von Wald bedeckte Kamm besteht aus Kalk- und Sandstein und war während der Eiszeit ein Nunatak. Etwa 13 km Luftlinie südwestlich von Libhořtšká hůrka befindet sich die äußerste Südgrenze der nordischen Inlandsvereisung, wo die Gletscher die europäische Hauptwasserscheide überwandern. Foto A. Uhlř 2019.

In Teschen schuf HOHENEGGER aus Privatmitteln eine Bibliothek. Im Jahre 1846 hat er eine Schule gegründet, in welcher er selbst in den Abendstunden junge Bergleute Geologie und Paläontologie lehrte.

Nach seinem Tode wurden seine paläontologischen Sammlungen im Jahre 1865 von der bayerischen Regierung gekauft. Es handelte sich um Sammlungsbestände, die in 92 Kisten

verpackt waren. „Wenn ein deutscher Staat, für welchen die Karpathen kein eigentliches praktisches Interesse haben, für diese Sammlung 10.500 fl. geben konnte, welchen Werth mußte dieselbe für Österreich haben?“, so schrieb damals die österreichische Presse.

Hinsichtlich der Geschiebekunde hat die Hoheneggersche Geognostische Karte aus dem Jahre 1861 auch heute eine Bedeutung, weil auf dieser Karte die seinerzeit gefundenen Findlinge (erratische Blöcke) verzeichnet wurden, die heute in vielen Fällen nicht mehr vorhanden sind. Dies wurde schon anfangs des 20. Jahrhunderts festgestellt (HANSLIK 1907).

Die Hoheneggersche Karte ist so genau, dass damit die heute noch vorhandenen Findlinge mit Hilfe der aktuellen Karten im Gelände lokalisiert werden können. Die Genauigkeit der alten Karte beträgt ca. 5 m in der Höhenausrichtung und ca. 50 m in der Flächenausrichtung.

Von Bedeutung sind vor allem die Findlinge, die von HOHENEGGER in den größeren Höhen (um 300 m ü. M. und höher) erfasst wurden.

## Literatur

- HANSLIK E 1907 Die Eiszeit in den Schlesischen Beskiden. - Mittheilungen der kaiserlich-königlichen Geographischen Gesellschaft 1907, S. 312-324, Wien.
- HOHENEGGER L 1861 Geognostische Karte der Nord-Karpathen in Schlesien und den angrenzenden Theilen von Maehren und Galizien von Ludwig Hohenegger, Director der Erzherzoglichen Eisenwerke, Justus Perthes, Gotha.
- UHLÍŘ A 2016 Libhošťská hůrka – nunatak uprostřed Moravské brány, E-journal Neviditelný pes ([www.neviditelnypes.lidovky.cz](http://www.neviditelnypes.lidovky.cz)) vom 25. 2. 2016.
- UHLÍŘ A 2019 Hranice maximálního zalednění na nejstarší geologické mapě Příbora a jeho okolí, Měsíčník města Příbora, č. 10, S. 17-19, Příbor.
- UHLÍŘ A 2019 Ludwig Hohenegger. Přírodovědec a úspěšný průmyslový manažer, E-Journal Neviditelný pes ([www.neviditelnypes.lidovky.cz](http://www.neviditelnypes.lidovky.cz)) vom 12. 10. 2019.
- v. WURZBACH C 1863 Hohenegger, Ludwig, Biographisches Lexikon des Kaisertums Oesterreich, 9. Theil, S. 187-188, Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei, Wien.
- v. WURZBACH C 1865 Hohenegger, Ludwig, Biographisches Lexikon des Kaisertums Oesterreich, 14. Theil, S. 482-484, Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei, Wien.

### Weitere verwendete Literatur mit biographischen Angaben:

Artikel Hohenegger, Silesia, Nr. 39/1864 vom 3. 9. 1864, S. 318-319, Teschen.

Artikel Hohenegger, Ludwig (1807-1864), Geologe und Montanist, Österreichisches Biographisches Lexikon, [www.biographien.ac.at](http://www.biographien.ac.at).